

Sehr geehrte Herr Freller,  
Sehr geehrter Herr Sinner  
Sehr geehrter Herr Harms

Es ist mir ein Freude heute hier zu sein. Auch wenn wir uns zu einer Zeit hier in München treffen, die herausfordernder nicht sein könnte.

Herausforderungen annehmen und lösen liegt allerdings in der DNA der deutschen Wirtschaft.

Vor 70 Jahren hat sich der Ostausschuss gegründet > hier an Sie Herr Harms und an den Ostausschuss: herzlichen Glückwunsch.

Sowohl vor 70 Jahren wie auch seit jeher sind es die Herausforderungen, die Unternehmen in die Verbände und uns als Verbände treiben.

Auch der BME kann auf eine knapp 70 jährige Geschichte zurückblicken. Gemeinsam Lösungen finden, Brücken bauen, Netzwerke gestalten - mit seinen rund 10.000 Mitgliedern steht der BME als größter Einkaufsverband der Europäischen Union an der Seite des Einkaufs, der Logistik und des Supply Chain Management.

Wir stehen 2022 in Mitten einer Entwicklung, die den Einkauf der deutschen Industrie mit zahlreichen, parallelen Herausforderungen fordert.

Glaubt man eine Krise ist überwunden, kommt die nächste Herausforderung angerollt.

Klimakrise – Covid Krise – Krieg und jetzt Energiekrise – die deutschen Unternehmen, der deutsche Mittelstand werden zur Zeit wie selten in den letzten Jahrzehnten gefordert und auf die Probe gestellt.

Gleichzeitig verändern sich die globalen Märkte, in der Produktion, bei den Zulieferern und auf Kundenseite. Überall ist eine Transformation im Gange die gelöst werden muss.

Wir müssen Antworten finden, Lösungen für Probleme bereithalten von denen wir gestern nichts wussten und damit die Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gewährleisten.

Neben dem aktuell überragenden Thema der Energiepreise sind die wichtigen Themen: Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Elektromobilität

Das waren auch die beherrschenden Themen des 57. BME Symposium in Berlin.

1.200 Teilnehmende haben sich unter dem Thema PRO:CONNECT beim 57. BME Symposium in Berlin getroffen, sich ausgetauscht und diskutiert.

Eine Erkenntnis der Veranstaltung ist, dass strategische Lieferanten der Schlüsselfaktor für die Sicherung der Lieferkette darstellen. Dazu gehören auch Lieferanten aus Osteuropa.

Die zentralen Themen aus Sicht des Einkaufs sind:

- Kostentransparenz
- langfristige Vereinbarungen
- Planungssicherheit
- und frühzeitige Einbindung der Lieferanten und die Transparenz der Lieferkette.

Dabei kommt es auf Instrumentarium an, das in der Zukunft zentral ist:

- proaktives Risikomanagement
- konsequente Digitalisierung
- Automatisierung möglichst aller Glieder der Wertschöpfungskette
- Und Nachhaltigkeit

Aus Sicht des BME ist es wichtig alle Märkte ins Auge zu fassen. Europa und insbesondere Osteuropa haben hier viel zu bieten:

- kurze Lieferwege
- eine stetig wachsende Qualität
- Effizienz
- Und weiterhin Kostenvorteile.

Die beschriebenen Herausforderungen sind nicht nur den aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine geschuldet sondern auch die Geschehnisse im Welthandel haben die Entwicklung des Einkaufs massiv beeinflusst.

Wir bewegen uns von der Dreidimensionalität im Einkauf in eine Multidimensionalität. Hierbei müssen alle Beteiligten ihre Hausaufgaben machen: staatliche Akteure, Unternehmen und Lieferanten.

Der Einkauf hat hier eine Schlüsselposition als Treiber: Digitalisierung macht uns schneller, transparenter und resilienter.

Wir wissen aber auch, dass viele unserer europäischen Partner uns bspw. in der Digitalisierung der Verwaltung voraus sind.

Unternehmen brauchen schnelle und transparente Entscheidungen. Dass es auch in Deutschland schnell gehen kann haben die letzten Monate gezeigt, jetzt muss diese Geschwindigkeit auch Abseits der Energiefrage gehalten werden.

Denn !! > früher wurde der Einkauf von der Aufgabe getrieben, die beste Lösung zwischen Preis-Qualität und Zuverlässigkeit zu finden, jetzt wird das erweitert durch: Effizienz – Nachhaltigkeit und Resilienz zu managen.

Hierbei stellen sich den Unternehmen ganz simple aber entscheidende Fragen: z.B. „Just in Time“ ist zwar effizient – aber ist „Just in Time“ auch resilient? Ist ein zeitlicher Puffer oder ein höherer Lagebestand nicht sicherer, wenn ich meine Ware zu 100% haben will und überwiegt der Faktor Liefersicherheit die Kosteneffizienz?

Aktuell absolut. Dennoch tun sie das eine ohne das andere zu lassen.

Unternehmen und ihre Lieferketten müssen wettbewerbsfähig sein in Preis und Leistung. Die Lieferkette muss nachhaltig sein UND vom Lieferanten bis zum Endkunden widerstandsfähig gegenüber den Herausforderungen und Brüchen.

Die beschriebenen Herausforderungen sind nicht nur den aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine geschuldet sondern auch die Geschehnisse im Welthandel haben die Entwicklung des Einkaufs massiv beeinflusst.

Wir bewegen uns von der Dreidimensionalität im Einkauf in eine Multidimensionalität. Hierbei müssen alle Beteiligten ihre Hausaufgaben machen: staatliche Akteure, Unternehmen und Lieferanten.

Der Einkauf hat hier eine Schlüsselposition als Treiber: Digitalisierung macht uns schneller, transparenter und resilienter.

Wir wissen aber auch, dass viele unserer europäischen Partner uns bspw. in der Digitalisierung der Verwaltung voraus sind.

Unternehmen brauchen schnelle und transparente Entscheidungen. Dass es auch in Deutschland schnell gehen kann haben die letzten Monate gezeigt, jetzt muss diese Geschwindigkeit auch Abseits der Energiefrage gehalten werden.

Denn !! > früher wurde der Einkauf von der Aufgabe getrieben, die beste Lösung zwischen Preis-Qualität und Zuverlässigkeit zu finden, jetzt wird das erweitert durch: Effizienz – Nachhaltigkeit und Resilienz zu managen.

Hierbei stellen sich den Unternehmen ganz simple aber entscheidende Fragen: z.B. „Just in Time“ ist zwar effizient - aber ist „Just in Time“ auch resilient? Ist ein zeitlicher Puffer oder ein höherer Lagebestand nicht sicherer, wenn ich meine Ware zu 100% haben will und überwiegt der Faktor Liefersicherheit die Kosteneffizienz?

Aktuell absolut. Dennoch tun sie das eine ohne das andere zu lassen.

Unternehmen und ihre Lieferketten müssen wettbewerbsfähig sein in Preis und Leistung. Die Lieferkette muss nachhaltig sein UND vom Lieferanten bis zum Endkunden widerstandsfähig gegenüber den Herausforderungen und Brüchen.

Wir haben hier eine Erfolgsgeschichte: Die BME Einkaufsinitiative Westbalkan im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Diese Initiative ist seit 2015 ein erfolgreiches Best-Practice Beispiel, das den Chancenraum Osteuropa am besten abbildet.

Im Rahmen des Berlinprozesses 2014 durch eine Initiative des BME mit dem Wirtschaftsministerium, dem DIHK und den AHKs aus der Taufe gehoben – hat die Einkaufsinitiative in ihren **sieben Ausgaben in über 3.500 B2B Gesprächen** aktiv Brücken gebaut und diesen **Chancenraum** sichtbar gemacht.

Aber nicht nur sichtbar. Die Einkaufsinitiative aus deutscher Industrie und den Lieferanten im Westbalkan haben auch die Qualität der Partner vor Ort nachhaltig gesteigert.

Über 50 deutsche Unternehmen haben sich für die **8. Ausgabe** bereits registriert.

Aus meiner Sicht zeigt diese Initiative damit nicht nur den Chancenraum – sondern auch den **Value einer langfristigen Zusammenarbeit und Ausrichtung**.

Ich freue mich auf noch mehr solcher Leuchttürme in Zukunft. Ich denke, das können wir alle gut gebrauchen.

Herzlichen Dank!